

Rygalyk, Nina. 2006. *Gender-specific interaction in Austrian secondary EFL classrooms*. MA Thesis, University of Vienna.

## **Abstract**

Mädchen und Buben kommen häufig nicht im gleichen Maß im Unterricht zu Wort. Gerade im Fremdsprachenunterricht muss es jedoch das Ziel sein allen SchülerInnen die gleichen Möglichkeiten zu geben, aktiv am Unterrichtsgeschehen teilzuhaben, weil der Unterricht meist der einzige Ort ist, wo sie die Fremdsprache sprechen. Die Diplomarbeit beschäftigt sich mit geschlechtsspezifischen Interaktionsmustern im Englischunterricht. Ziel war es, Unterschiede im Interaktionsverhalten der SchülerInnen sowie im Verhalten der Lehrperson gegenüber männlichen und weiblichen SchülerInnen zu analysieren. Weiters sollten Veränderungen von der 5. auf die 8. Schulstufe in diesem Bereich untersucht werden. Die Arbeit gliedert sich in einen theoretischen und einen empirischen Teil. Im theoretischen Teil werden Forschungsergebnisse zu geschlechterspezifischem Sprachverhalten im Unterricht sowie Geschlechterunterschieden im Erstspracherwerb und im Erlernen von Fremdsprachen vorgestellt. Darüber hinaus wird auch auf die forschungsgeschichtlichen Hintergründe im Bereich der geschlechtsspezifischen Sozialisation in der Schule eingegangen.

Die empirische Studie umfasst eine Analyse von acht Englisch-Unterrichtseinheiten an einer Wiener Hauptschule im November/Dezember 2005. Es wurden je vier Stunden in einer ersten (5. Schulstufe) und einer vierten Klasse (8. Schulstufe), die vom selben Lehrer unterrichtet wurden, mit der Videokamera aufgezeichnet und danach transkribiert und quantitativ analysiert. Alle Interaktionen von SchülerInnen mit dem Lehrer wurden nach Geschlecht und auch nach den einzelnen SchülerInnen aufgeschlüsselt. Weiters wurde differenziert ob eine Interaktion durch Aufrufen des Lehrers oder aber durch den/die SchülerIn durch Herausrufen oder Unterbrechen initiiert wurde. Die Aufmerksamkeit, die der Lehrer einzelnen SchülerInnen schenkte wurde auf zwei Arten ermittelt: 1) Wie oft der/die SchülerIn vom Lehrer aufgerufen wurde. 2) Wie oft der Lehrer den Namen des/der betreffenden SchülerIn nannte. Für jeweils eine Stunde pro Klasse wurde darüber hinaus die Sprechzeit jedes/r TeilnehmerIn in Sekunden ermittelt.

Obwohl die Verteilung der SchülerInnen nach Geschlecht in den beiden Klassen sehr unterschiedlich war zeigen die Analyseergebnisse eine klare Dominanz der männlichen Schüler in beiden Klassen. Das Ungleichgewicht verstärkt sich jedoch sehr deutlich von der 5. auf die 8. Schulstufe. Die Buben dominieren alle untersuchten Kategorien was ihre eigene Aktivität betrifft als auch in Bezug auf die Aufmerksamkeit des Lehrers. Es gibt jedoch sowohl inaktive Buben als auch aktive Mädchen - die männliche Dominanz wurde (vor allem in der vierten Klasse) durch eine kleine

Gruppe besonders aktiver Buben verursacht. Diese Gruppe wird einerseits häufiger vom Lehrer aufgerufen, ist aber darüber hinaus auch für die Mehrzahl der Unterbrechungen und Herausrufe verantwortlich, die wiederum vom Lehrer überwiegend toleriert werden.